

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 95.

Dienstag den 11. August 1885.

54. Jahrg.

Erstausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter

werden beauftragt, auf Grund anzustellender Erhebungen, binnen 3 Tagen zu berichten, ob seit dem Bestehen des Jagdgesetzes vom 27. Okt. 1855, eventuell in welcher Höhe in ihren Bezirken Schaden durch das Wild angerichtet worden sei, ob, eventuell welche Mittel zum Schutz gegen den Wildschaden angewendet worden und mit welchem Erfolg dies geschehen sei, insbesondere ob etwa in Jagdpachtverträgen dem Pächter die Verpflichtung zum Ersatz des Wildschadens auferlegt worden sei.
Den 7. August 1885.
R. Oberamt. Mü n f t.

Backnang.

Wiederholte Aufforderung.

Die hiesigen feuerpflichtigen Einwohner werden wiederholt aufgefordert, ihre pro 1. Quartal — 30. Juni 1885 — verfallene Staats- & Gemeindesteuern im Laufe dieser Woche auf dem Rathaus zu entrichten.
Den 10. Aug. 1885. Stadtschultheißenamt. G o d.

Grab.

Verkauf eines Sägmühleanwehens.

Das R. Amtsgericht Backnang hat am 27. Juni d. J. die Zwangsversteigerung in das unbewegliche Vermögen des Karl Biermann in Schönbrunn Obbez. Grab

angeordnet und mit dem Vollzug den Unterzeichneten als Kommissar beauftragt. Zufolge Beschlusses vom 15. Juli d. J. kommt nun am

Montag den 17. August d. J., vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Grab, zum erstenmale zur öffentlichen Versteigerung:

Markung Schönbrunn:
10 a 61 qm Geb.Nr. 15. Ein zweifaches Wohnhaus u. Scheuer unter einem Dach mit Hofraum, B.-N. 1600 M.
09 qm Geb.Nr. 15B. Ein Backofen, östlich vom Wohnhaus, Anschlag 800 M.
74 qm Geb.Nr. 15A. Eine Sägmühle mit unvollständiger Sägeinrichtung, B.-N. 640 M.
Anschlag 200 M.

fämtlich an der Noth, 8 a Nr. 220 Land bei der Sägmühle, Anschlag 60 M.
1 ha 64 a 05 qm einmädige Weisen an der Noth, Anschlag zus. 1055 M.
Gesamtanschlag 2115 M.

Zum Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Wieland in Schönbrunn bestellt.

Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat Weller von Grab.
Den 5. August 1885.

Vollstreckungskommissar: Amtsnotar Schweizer von Murrhardt.

Backnang. Im Wege der Zwangsversteigerung werden am

Mittwoch den 12. d. Mts., vormittags 11 Uhr, gegen bare Bezahlung verkauft:

Liegenschaftsverkauf. 50 St. Javahäute mit 4. Loh,

Mittwoch den 12. Aug. 1885, vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufsteige:

32 a 63 qm Acker am Röthlensweg, neben Gottlieb Schultheiß, Fuhrmann und Emanuel Kueß v. Oberhöththal.
Den 10. Aug. 1885. Ratschreiber Kugler.

Oppenweiler. Bäckerei- & Güter-Verkauf.

Das Friedrich Kübler'sche Bäckereianwesen dahier, bestehend in einem Wohnhaus mit Gemüsegarten, 18 a 9 qm Hopfengarten im Hummelfeld,

11 a 16 qm Acker im Amönsenberg, 68 a 34 qm Wiese, Baumwiese und Hopfengarten im Götterrain.
Markung Nibelbach:
20 a 40 qm Weinberg im Nibelberg, 1 ha 16 a 70 qm Laubwald im Greuth

wird aus freier Hand verkauft und findet am nächsten

Freitag den 14. d. M., vormittags 10 Uhr, auf hies. Rathaus die erste Verkaufsverhandlung statt, wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sich bei dieser Gelegenheit ein tüchtiger Bäcker eine sichere Existenz gründen kann und die Zahlungsbedingungen billig gestellt werden.
Den 10. Aug. 1885. A. A. Schultheiß u. Ratschreiber M o l t.

Backnang. Im Wege der Zwangsversteigerung werden am

Mittwoch den 12. d. Mts., vormittags 11 Uhr, gegen bare Bezahlung verkauft:

3 tüchtige Gypser und 2 Handlanger sucht zu sofortigem Eintritt **Albert Mayer, Gypser.**

Gesuche um Zahlungsbehalte fortwährend zu beziehen durch die Buchdruckerei v. Fr. Stroth.

135 St. Rangoon-Häute. Die Liebhaber werden vor die Wirtshaft z. Stern hier eingeladen.
Den 7. August 1885. Gerichtsvollzieher Bingon.

Hohnweiler. Honig-Verkauf. 7-8 Ztr. reinen Honig à 75 Pf. per Pfd., bei Mehrabnahme entsprechend billiger, hat zu verkaufen **Schiff z. Stern.**

Niederlage in Backnang bei Bäder Schiff.

Schloß Katharinenhof.

Einige Bienenstöcke, gut im Volk und Honig, mit diebjähr. Bau (bewegl.) sehe ich wegen Ueberzahl dem Verkauf aus.
Gutsverwalter Ammann.

Grüne Bohnen kaufen in jedem Quantum à M. 5. per Zentner

Beiz- & Nennich, Conservenfabrik Spiegelberg.

Backnang. Eine Partie schöne

Stangen hat im Auftrag zu verkaufen **L. Schad, Ziegler.**

Gesichte **Dreher & Schreiber** finden lohnende Arbeit durch Anfertigung gangbarer Artikel. Adressen sind bei Chiffre W 5283 an Rudolf Woffe in Stuttgart mitzutheilen.

Backnang. Einige tüchtige Arbeiter in und außer dem Hause finden dauernde Beschäftigung bei **Gottlob Gläser.**

Backnang. 3 tüchtige Gypser und 2 Handlanger sucht zu sofortigem Eintritt **Albert Mayer, Gypser.**

Gesuche um Zahlungsbehalte fortwährend zu beziehen durch die Buchdruckerei v. Fr. Stroth.

Backnang. Unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin **Anna Knoll** Witwe ist von ihren langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden. Beerdigung Dienstag nachmittags 3 Uhr.
Den 9. Aug. 1885. Der Vater: **G. F. Reinmann.**

9 Tage.

Norddeutscher Lloyd

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart, und dessen Agenten: **Louis Hödel, Backnang, August Seeger, Murrhardt, C. F. Rettich, Württemberg, Julius Fied, Winnenden.**

Backnang. Einen gut erhaltenen **Mahltrug** samt Stein hat zu verkaufen **Ziegler Michelfelder.**

Backnang. Freitag den 14. Aug. gibts bei **Kalt** Ziegler Arnold.

Backnang. Freitag, 14. August gibts bei **Kalt** Ziegler Biedenbach.

eine Bekanntmachung, in welcher erklärt wird, daß die der Kredit, welchen die Regierung zur Bekämpfung der Kosten für die Gesundheitsregeln verlangen werde, auf 500000 Pesetas belaufe. In einigen Städten von Aragonien haben sich die Einwohner der Furcht wegen Impfung widersetzt.

Großbritannien.

London, den 5. Aug. Eine Reutersche Meldung aus Teheran belagt, nach Nachrichten aus Persien soll die afghanische Garnison in Ruffar vertrieben werden. Auch infolge von Gerüchten über die Concentration von afghanischen Truppen bei Pendsch wurden russische Truppen nach Pendsch geschickt.

Rußland.

Odesa den 1. Aug. Seit vorgestern herrscht hier ein heftiger Sturm. Umweil Eupatoria sind 8 Segelschiffe, die mit Salz beladen waren, samt der Besatzung untergegangen. In der Stadt wurden Bäume entwurzelt und ungeheurer Schaden angerichtet.

Afrika.

Tripolis den 4. Aug. Die türkischen Behörden beschließen sich energisch mit den Verteidigungsmitteln dieses Ortes. Außerdem sind Hafensind Torpedos versenkt worden, und alle ankommenden Schiffe haben Boosten an Bord zu nehmen, um in den Hafen einzulaufen zu können.

Amerika.

Auch in der Republik Mexiko ist ein finanzieller Zusammenbruch erfolgt. Nordamerikanische Spekulant hatten mehrere überflüssige Eisenbahnen gebaut und sich dabei Staatszuschüsse zu verschaffen gewünscht, infolgedessen der Staatsfiskus geleert wurde. Um das Fehl zu decken, sollen jetzt 35 Mill. Mark Papiergeld ausgegeben und die Gehälter der Beamten bedeutend vergrößert werden.

Ein Waldgeheimnis.

Erzählung von Karl Schmelting. (Fortsetzung.)

Ob man dies vorne wahrgenommen, vermochte Lieutenant Alfred in seiner Not nicht zu beachten. Ein heiteres Lachen, welches noch durch den Wald schallte, als die Gesellschaft schon seinen Augen sich entzogen hatte, machte jenes jedoch fast glaublich. Natürlich legte der Lieutenant die ganze Schuld an diesem glänzenden Flacko dem alten übermühten Klepper zur Last.

Der heutige Tag erschien im Leben des jungen Offiziers überhaupt schwarz angestrichen. In der Stadt mußte man wohl Wind davon bekommen haben, daß er, statt sofort nach der Residenz zu reisen, noch bei seinem Bruder verweilte. Nachmittags trafen daher zwei Artillerie-Offiziere, welche auch für Bekannte des Oberförstereis gelten durften, auf der Oberförsterei ein, um die Brüder zu besuchen.

Da gab es nun viel Neckereien und Spöttereien über den Schlaflos Alfred, der so klug auf eigene Faust operierte; zugleich jedoch auch die Nachricht, daß man in der Stadt damit umgehe, ein Fest zu arrangieren, zu welchem auch die Egonen geladen werden sollten; um sie bei dieser Gelegenheit förmlich und feierlich in die gute Gesellschaft aufzunehmen. Schließlich war der Lieutenant auch noch gezwungen, mit den Gästen aus der Stadt einen Mitt in die Umgebung von Margaretenhof zu machen, weil auch sie das Verlangen trugen, einen Schleierzipfel der daselbst hausenden Damen zu sehen.

Schwarzfragen rechts, Schwarzfragen links, der Notfragen in der Mitte, zog das Trio davon: doch, wie man sich leicht denken kann, ohne den verfolgten Zweck zu erreichen. Die Artilleristen kehrten von diesem Ausfluge nach der Stadt, Lieutenant Alfred in die Oberförsterei zurück. So viel war ihm jetzt klar, daß er sich heilen müsse, wenn er bei den Damen noch reuflisten wollte, ehe Nebenbuhler um deren Gunst auftraten.

Gegen Abend sah Alfred wieder im Bureau mit seinem Buche in der Hand, doch seine Augen starrten über dasselbe fort die Wand an. Er war augenblicklich in Nachdenken versunken.

Karl Langer sah am Tische in seine Arbeit vertieft. Im Zimmer herrschte Stille. Diese ward plötzlich durch den getuschelten Eintritt des Oberförstereis unterbrochen. Derselbe hielt ein Schreiben in der Hand und schien darüber ärgerlich zu sein.

„Nun werden wir bald unsere Freude an der liebenswürdigen Nachbarschaft haben“, sagte der Oberförster, „es hat mir längst genügt. Schreibt mir dieser Herr Egon einen Brief, als ständen wir auf gleichen Füßen und hätte ich über das mir unterstellte Forstrevier zu verfügen, wie über seinen Margaretenhof und dessen Areal. Das erste will ich mit seiner Unkenntnis der hiesigen Verhältnisse entschuldigen. Doch was sein Anliegen betrifft, da müssen Sie für mich einspringen lieber Langer. So lang ich es vermeiden kann, will ich mit den Leuten nicht in persönlichen Verkehr treten. Nach gehöriger Information wird es Ihnen vielleicht möglich sein, die Sache auf dem kürzesten Wege zu ordnen. Suchen Sie einmal die Karte vom Unterberger Belauf hervor.“

Langer hatte seine Arbeit unterbrochen. Der Lieutenant horchte hoch auf.

„Was gibts denn?“ fragte er gespannt. „Du wirst es gleich hören“, antwortete der Oberförster, „die Sache ist zu lang, um sie zweimal zu erzählen. Zur Unterstützung deiner Absichten eignet sich der Zwischenfall eben nicht. Doch ich kann nicht helfen, mein Weg ist genau vorgeschrieben. — Haben Sie? — Schön!“

Die letzten Worte des Oberförstereis galten Langer, welcher mit der Karte herbeikam und an den sich der erste überhaupt wendete. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Der periodische Sternschuppenfall des Monats August fällt in diesem Jahr auf die Nächte des 7. bis 12. d. Mts. Die Umstände sind zur Beobachtung desselben günstig, da der Mond den 7. August erst 2 Uhr Nachts und von da an jeden Abend um mehr als eine Stunde später aufgeht. Die gänzlich Dunkelheit des Himmels, so schreibt das „B. L.“, wird uns daher von 10 Uhr Abends ab die Meteore hauptsächlich im östlichen Teil des Himmels erscheinen lassen, da wo zur Zeit in der Nähe der Milchstraße die Sternbilder des Perseus, der Cassiopeia, des Schwans, bis in der Nähe des Pols der Cepheus stehen. Will man an einem Himmelsglobus den scheinbaren Weg der Sternschuppen aufzeichnen, so wird man als Ergebnis erhalten, daß die in einer Nacht beobachteten Aufzeichnungen fast alle auf einen Punkt des Firmaments zusammengehen. Diesen Punkt nennt der Astronom den Radiationspunkt oder Radiant und erscheint derselbe unabhängig von der Rotation unserer Erde immer an derselben Stelle. Für den Monat August fällt dieser Radiant in das Sternbild des Perseus und werden daher die August-Sternschuppen auch die „Perseiden“ genannt.

* Langenhain. Am 1. Aug. Nachmittags gegen 3 Uhr geht ein 13jähriger Knabe von hier nach dem nahen Feuerbach v. d. S. Kaum hatte er diese Höhe überschritten, da hörte er hinter sich ein starkes Brausen. Erschreckt eilte er den hohen Main hinauf, und oben angekommen ersah er eine Windhose, hebt ihn haushoch empor und trägt ihn etwa zehn Minuten weit seitwärts über die Felser. Noch nicht ganz wieder zur Erde niedergekommen, wird er abermals in die Lüfte getragen und endlich durch einen starken Stoß auf die Erde niedergeworfen. Glücklicherweise hat ihm diese interessante Luftfahrt keinen weiteren Schaden als einen kurzen Schwindel und etwas Brechreiz zugefügt. So erzählt der Junge, und ein Fuhrmann hat die Luftfahrt mit angesehen.

* Die Elektricität als Strafgericht. Bei einem jüngst in Cotopaxi (Mexiko) stattgefundenen religiösen Feste wollte eine Diebsbande einen Streich ausführen, indem sie beschloß, in der Kathedrale die elektrischen Lichter auszulöschen und bei der herrschenden Dunkelheit und Verwirrung die Taschen der Kirchbesucher zu leeren. Der Anführer der Bande berührte die

Leitungsbahre, mit den Händen, um sie zu durchschneiden, bekam aber dabei einen so starken elektrischen Schlag, daß er, tot niederfiel. Die Räuber, durch den Tod ihres Anführers erschreckt, zogen bei der eintretenden Verwirrung die Flucht, ohne ihr Vorhaben ausführen zu können.

* Eine neue Methode, Gebäude feuerfester zu machen, wurde jüngst in Chicago erprobt. Diefelbe besteht darin, daß die Dächer, Wände und der Boden mit einem dünnen Blech überzogen werden, hinter welchem das Balkengerüst in einer Mächtigkeit von 3-4 Zoll Dicke sich befindet. Durch diese Einrichtung wird sich ein Feuer auf ein Zimmer, jedenfalls aber auf ein Stockwerk beschränken lassen.

* Aufbildung in Defen, Herden u. s. w. Als ein probates Mittel, der häufig so lästigen Aufbildung in den Defen und Herden in wesentlichem Grade entgegenzuwirken, hat sich das folgende, nicht allgemein bekannte Verfahren erwiesen. Man nehme eine Hand voll frische Kartoffelskalen und werfe dieselben auf das im Ofen u. s. w. brennende Feuer, wobei man jedoch die Thüren des Ofens u. s. w. sofort fest zuzuschließen muß. Die sich aus den verbrennenden Kartoffelskalen entwickelten Dämpfe lösen den Ruß, welcher sich in den Rügen festgesetzt hat, und entführen denselben durch den Schornstein ins Freie. Eine häufigere Anwendung dieses Verfahrens wird das Reinigen von Defen und ähnlichen Anlagen wesentlich beschränken.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* Von allen Seiten, aus dem Vordwarsthal, Remsthal, Zabergäu, Enzthal u. s. w. lauten die Nachrichten über den Stand der Weinberge äußerst erfreulich.

* Von Waldhausen schreibt die „Rezezeitung“: „Es dürfte unsere Leserkreise interessieren, zu hören, daß ein hiesiger Bienenzüchter im Laufe des Sommers von einem Volk (Kreuzung zwischen Italiener und Krainer Bienen) drei — sage drei — Vorkolonien und vom ersten derselben zwei Nachkolonien erhalten hat. Cines ähnlichen Vorkommnisses können sich die ältesten Bienenfreunde nicht entsinnen. — Feuer fließt der Honig in Strömen; Christian Hieber erntete von 60 Völkern ca. 30 Zentner.“

* Die Großhandelspreise für Weizen, Roggen, Weizenmehl und Roggenmehl sind nach den neuesten Veröffentlichungen des Kaiserlichen Statistischen Amtes im Juni c. im Vergleich zum Vormonat nicht unwesentlich zurückgegangen. Weizen kostete im Durchschnittspreise von 15 größeren über ganz Deutschland verteilten Marktorten pro 1000 Kgr. 175,07 gegen 179,30 M. im Mai, 176,85 M. im April, 170,90 M. im März, 168,08 M. im Februar und 164,73 M. im Januar. Roggen ist im Durchschnittspreise von 17 Marktorten auf 149,79 M. berechnet gegen 152,50 M. im Mai und 151,65 M. im April. Ebenso ist Weizenmehl (3 Marktorte) von 25,88 M. pro 100 Kgr. auf 25,37 M. und Roggenmehl (3 Marktorte) von 20,95 auf 20,60 M. zurückgegangen. Der Preisrückgang gegen den Mai beträgt also beim Weizen 2,4 pCt., beim Roggen 1,8 pCt., beim Weizenmehl 2,0 pCt., beim Roggenmehl 1,7 pCt. Wo bleiben da die Prophezeiungen des Freihändlers von der Verteuerung des Brotes für den armen Mann durch die Hölle?

Fruchtpreise. Backnang den 5. August 1885. höchst. mittel. niederst. Dinkel 6 M. 80 Pf. 6 M. 47 Pf. 6 M. — Pf. Haber 7 M. — Pf. 6 M. 85 Pf. 6 M. 75 Pf.

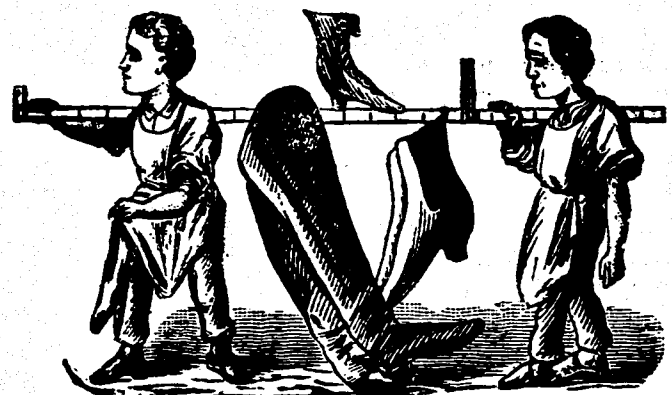
Gewicht von einem Scheffel. höchst. mittel. niederst. Dinkel 160 Pfd. 158 Pfd. 155 Pfd. Haber 188 Pfd. 185 Pfd. 180 Pfd.

Gottesdienste der Parochie Backnang: am Sonntag den 9. August

Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalschreuter. Nachmittags Predigt: Herr Stadtvikar M o h r. Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtvikar M o h r.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 32.

B a d n a n g.
Kolonial-Waren
 Kaffee à 76, 80, 100, 120, 140 Pf. p. Pfd.
 Zucker à 35, 38, 40 Pf. je nach Quantität
 empfiehlt in guter Ware
W. Henninger neben der Post.



Feine und schwere Schuhwaren
 für Stadt und Land passend empfiehlt zu bekannten billigen Preisen
Gustav Stelzer.

Lohnende Nebenbeschäftigung.
 Von der General-Agentur bedeutender Feuer-, Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaften werden für den hiesigen Platz und Umgebung tüchtige Vertreter gegen hohe Provision gesucht. Jüngere Herren, welche über einen großen Bekanntheitskreis verfügen können, bevorzugen. Gef. Offerte unter Chiffre N. 5260 bef. Rudolf Mosse, Stuttgart.

Ein kalter Wasserstrahl.

Jedes Jahr erscheint die schädigende Wirkung der Hochsommerzeit auf die Zeitungen. Daß das Uebel ein allgemeines ist und der Stoffmangel überall gleichmäßig empfunden wird, zeigt neuerdings wieder ein deutschhegender Artikel des Pariser „Temps“.

Dieses Blatt ist die politische Lieblingslektüre des behäbigen Mittelstandes, der sogenannten „kleinen Rentiers“. Sie ist das politische Orakel dieser Klasse von Staatsbürgern und hat auf sie einen bedeutenden Einfluß. Naturgemäß ist die Haltung des „Temps“ auch ganz und gar den Interessen seiner Leser angepaßt. Er macht stark in Liberalismus, hütet sich aber daraus energische Folgerungen zu ziehen; er ist für den Frieden — nicht etwa um des Friedens willen, sondern weil durch den Krieg die Renten sinken; er räsonniert gegen die jeweiligen Nachhaber, fürchtet aber ihren Sturz, weil jede Staatsumwälzung die Kurse zum Weichen bringen kann; kurzum er redet seinen Lesern gut zu Munde und erntet dafür deren Dankbarkeit in Form ständiger Abonnements ein.

Diese gute Lage, in der sich das Blatt befindet, schließt daselbe aber natürlich nicht von den Folgen, denen die gesamte Presse durch die Hochsommerzeit ausgeht. So mag es gekommen sein, daß dieses sonst den Frieden schwärmerisch liebende Blatt einen langen Artikel in seine Spalten aufgenommen hat, dessen Spitze sich gegen Deutschland richtet und der in der Forderung gipfelt, daß die französische Regierung mehr Kavallerie gegen die deutsche Grenze hin stationieren solle. Man darf überzeugt sein, daß ein solcher Aufruf in einem sonst gemäßigten Blatte auch im Winter ein gewisses Aufsehen erregt hätte, aber die Bedeutung hätte er sicher nicht erlangt, die ihm heute beilegt wird.

Die „Nordb. Allgem. Zeitung“, welche als das Sprachrohr des kaiserlichen Reichskanzlers gilt, hat auf diesen Artikel hin — wie man sich ausdrückt — einen kalten Wasserstrahl nach Paris geschickt. Die Mäße war umsonst; man jetzt eines einfachen Schornsteinbrandes halber keine

Dampfspritze in Thätigkeit. Aber für die Presse sowohl Deutschlands wie Frankreichs war das ein guter Fund und die Erörterungen über diesen Vorfall nehmen einen breiten Platz in den Zeitungen ein.

Was zunächst die Wirkungen des kalten Wasserstrahls auf die französische Presse betrifft, so ist davon wenig zu spüren. Nur der „Temps“ selbst zeigt sich etwas betroffen; er sagt, der betr. Artikel, welcher den Zwischenfall veranlaßt, sei auf Grund einer in Deutschland erschienenen militärischen Studie geschrieben und habe nicht den Zweck gehabt, Deutschland zu reizen. Die übrigen Blätter behandeln die Auslassungen des offiziellen Berliner Organs etwas von oben herab und meinen, dieselben seien nicht allzuernst zu nehmen.

In Deutschland hat der Artikel der Norddeutschen einen andern Eindruck gemacht, besonders die oppositionellen Blätter wittern dahinter eine Einwirkung zu gunsten der Verlängerung des Militärs-Septennats. Dafür aber kommen die offiziellen Äußerungen viel zu früh; denn jene Frage wird erst im nächsten Jahre den Reichstag beschäftigen und so nachhaltig ist die Wirkung jenes Artikels denn doch nicht, daß sie dann noch die Gemüter der Wähler und Abgeordneten beeinflussen könnte.

Sollte je wieder, was wir nicht hoffen, der kriegerische Geist in Frankreich gegen Deutschland die Oberhand gewinnen, so wird Deutschland ebenso einig und viel besser vorbereitet dastehen, wie 1870. Aber die Anspielungen auf die „K. Banche“ werden von französischen Politikern meist nur gemacht, um die Waffe der Wähler durch ein treffendes Schlagwort zu fördern. Entschieden ist die Sache aber keineswegs zu nehmen und es wäre deshalb Thorheit, wenn wir uns in Deutschland wegen des „Temps“-Artikels beunruhigt fühlen würden.

Tagesübersicht.
Deutschland.
 Württembergische Chronik.
 + Murrhardt den 8. Aug. Heute früh um halb 3 Uhr ertönte abermals die Feuertrommel.

Dankagung.

Für die schnelle Hilfe bei dem vom 7. auf 8. ds. betroffenen Brandunglück sage ich hiemit Allen, namentlich der Fornsbacher und Murrhardter Feuerwehr öffentlich den verbindlichsten Dank. Mit Hochachtung.
Hammerwerk Klingingen. Ph. Wörner.

Friedrich Strohs Buchdruckerei
 in **Badnang**
 empfiehlt sich zur Anfertigung von
Formularen jeder Art,
Rechnungen, Quittungen, Memorandums, Wechsel,
Verlobungs-Anzeigen, Hochzeitseinladungen,
 Adress-, Visiten-, Wein- & Speise-Karten
 Broschüren, Statuten, Grabreden, Traueranzeigen, Preisverzeichnissen, Arisen, Circularen, Placaten etc.
 Hanf-Couvertes mit Firma, Geldrollen-Umschläge u. s. w.
 Gute Bedienung. Billigste Preise.
Lager amtlicher Formulare.
 Frachtbriefe, Schuld- & Bürgscheine, Lehr- & Mieth-Verträge.
 Vollmachten, Gesuche um Zahlungsbefehl, Klageschriften etc.

B a d n a n g.
 Mittwoch nachmitt. v. 4 Uhr an
 Morgen Dienstag Turnstunde.
 Nach Schluß Versammlung bei Schießen. Weil.

In dem Hammerwerk des Hrn. Philipp Wörner in Klingingen, hies. Gemeinde, war ein Brand ausgebrochen. Sofort eilte eine Abteilung der freiwilligen Feuerwehr mit 2 Spritzen und der hiesigen Bedienungsmannschaft auf den Brandplatz, wo bereits die Löschmannschaft von Fornsbach in Thätigkeit war. An ein Retten des Hammerwerks konnte nicht mehr gedacht werden, vielmehr galt es, das ganz nahe liegende Kohlenmagazin und die daran angebaute Scheuer nebst Wohnhaus zu schützen, was bei der herrschenden Windstille auch gelang. Das Hammerwerk nebst der angebauten Sägmühle brannte bis auf die steinernen Umfassungsmauern nieder. Das Feuer wurde durch den Eigentümer entdeckt, der am Gepolter aufwachte, alsbald die Knechte zum Löschen weckte und nach Fornsbach und Murrhardt um Hilfe sandte. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts Näheres bekannt.

Stuttgart den 7. August. Heute Nacht 2. 50 Min. sind die Stuttgarter Schützen, welche das II. öst. Bundeschießen besuchen wollen, von hier abgereist. — Das Gerücht, daß im **Griesheimer Lager** der Typhus herrsche, ist glücklicher Weise unbegründet und beschränkt sich darauf, daß während der Fahrt nach Griesheim beim gleich nach dem Eintreffen unter der württ. Artillerie vereinzelte Typhusfälle vorgekommen waren, ohne daß die Krankheit weiter um sich gegriffen hätte. — Gestern mittag 11 1/2 Uhr ist ein 46 Jahre alter verheirateter Maschinenmeister von dem Dache eines Neubaus in der Gutenbergstraße heruntergefallen und wurde, innerlich schwer verletzt, ins Katharinen-Hospital verbracht, wo er gestorben ist.

Cannstatt. Die Plenarversammlung des Evang. Volksschullehrervereins fand hier am Mittwoch und Donnerstag den 5. und 6. August statt. Nachdem der Ausschuss des Vereins am Vormittag des ersten Tages im Hotel Merz zur Feststellung der Tagesordnung für die Vor- und Hauptversammlung eine Sitzung gehabt hatte, eröffnete und begrüßte der Vereinsvorstand, Oberlehrer

Laistner aus Stuttgart, im Saale zu den „Vier Jahreszeiten“ nachmittags 3 Uhr die Vorversammlung. Dann erstattete der Sekretär, Schullehrer H o n o l d in Langenau, den Bericht über die Thätigkeit der Fittalvereine. Aus der Vereinsstatistik teilen wir mit, daß der Verein am 1. Juli 1884 in 69 Fittalvereinen 1721, am 1. Juli 1885 in 71 Fittalvereinen 1835 Mitglieder zählte, also im letzten Jahre um 114 Mitglieder zugenommen hat; in den letzten drei Jahren beträgt die Zunahme 363 Mitglieder. Der Kassenstand konnte als günstig bezeichnet werden. Vom 18. Juli 1884/85 bezogen die Einnahmen M. 7144. 63., die Ausgaben M. 6131. 15., so daß bar in der Kasse blieben M. 1013. 50., die durch neue Zahlungen auf M. 1664. 50. sich erhöhten.

Diesem Berichte folgten Besprechungen und Beschlußfassungen über innere Angelegenheiten des Vereins und Wiederwahl des Ausschusses. — Die Plenarversammlung am Donnerstag wurde im Kurssaal abgehalten und mit dem schönen Choral: „Herr, dir ist niemand zu vergleichen“ und in wenigen Worten mit einem freundlichen Willkommen und den besten Segenswünschen für die folgenden Beratungen durch den Vorstand eröffnet, und nachdem der geräumige Saal ca. 6—700 Teilnehmer aufgenommen hatte, im Namen der Lehrer von Stadt und Bezirk Cannstatt durch Schullehrer B a i s c h (Zellbach) in recht aufrichtigen und herzlichen Worten begrüßt.

Die geschäftlichen Angelegenheiten wurden rasch erledigt, dann hielt Oberlehrer Laistner, als ersten Gegenstand der Tagesordnung, einen Vortrag über „Herz und Herzgebildung“, dem die zahlreiche Versammlung mit gespannter Aufmerksamkeit folgte. Den 2. Gegenstand bildeten Thesen zur Besprechung der Frage: „Welchen Bedürfnissen der Zeit hat die Volksschule in Unterricht und Erziehung Rechnung zu tragen, und wie kann sie das?“ für welche Schullehrer A b e l e i n (Graglingen) das Referat übernommen hatte. Nach Wiederwahl des Ausschusses erfolgte der Vortrag des Rechenschaftsberichts und noch verschiedene kleinere Ausführungen über Lehrgegenstände. Ein Mittagssmahl im Kurssaal und nach demselben Concertbesuch und Einschließnahme von den R. Schwestern Wilhelma und Meschenlein reisten sich hieran. (N. L.)

Heilbronn, den 8. Aug. Zum Feuerwehrtage sind bis jetzt 102 Anmeldungen mit 2956 Mann eingelaufen. Der Anmelde-termin ist heute abgelaufen, es stehen aber noch ziemlich viel Feuerwehren aus. Bei dem großen Andrang dürften die Quartiere etwas rar werden und wohl oder übel manche spät Angemeldete kein Quartier mehr bekommen. Die Festarten kommen in den nächsten Tagen zum Verstand per Post unter Nachnahme.

In Rommelshausen (Cannstatt) wurde Weingärtner Württele, der sich zum Vesperbrod auf einen Rasen niedergelassen hatte, von dem Jagdbüchler, der ein Hochwild zu sehen glaubte, sehr gefährlich ins Gesicht geschossen.

In Wendlingen (Eßlingen) hat ein Zigeuner ein 3 bis 4jähriges Kind überfahren, das selbe hat sehr gefährliche Verletzungen erlitten. Der Zigeuner spannte während des Zusammenlaufens der Leute sein Pferd von dem einem Kirchheimer gehörigen Gefährt und ritt auf demselben eilennd davon, um sich der Strafe zu entziehen.

Kaupheim. Als am letzten Mittwoch mittag ein Mann auf der Heimkehr vom Felde begriffen war, überfiel ihn ein schnell hereinbrechendes Gewitter, wobei er von einem jähen Blitzstrahl getroffen wurde und sofort am ganzen Leibe verbrüht tot zur Erde sank. Seine Familie, eine Frau und drei Kinder, welche ihn zum Mittagessen erwarteten, konnten ihn nur als unkenntliche Leiche wiedersehen.

Nachdem der eintägige Besuch, den das österreichische Kaiserpaar dem Kaiser Wilhelm in Gastein abgestattet, vorüber ist, tauchen allerlei Nachrichten von einem Gegenbesuch in Fischl, einer Zusammenkunft der Kaiser von Österreich und Rußland und einem Besuch des Zaren auf deutschem Boden als freundliche Entgegnung für die Zusammenkunft in Seltene wie auf. Was daran wahr ist, wird man am sichersten ab-

warten. Zu bemerken ist noch, daß die Presse Deutschlands und Oesterreich die Gastlicher Zusammenkunft einstimmig als ein neues und erfreuliches Friedensunterpfand auffaßt.

Zwischen Deutschland und Oesterreich sollen im Anschluß an die Telegraphen-Konferenz billigere Tarife für den gegenseitigen Verkehr vereinbart werden.

Berlin den 8. August. Commodore Paschen ist gestern mit den Kreuzerregatten „Stoß“, „Sneisenau“, „Elisabeth“ und „Prinz Albrecht“, sowie mit dem Tender „Ehrenfels“ vor Ranzibar eingetroffen.

Anstatt der Vermehrung des Eisenbahn-Regiments um ein Bataillon, welche beabsichtigt war, soll zunächst ein Telegraphen-Bataillon gebildet werden, das im Falle einer Mobilmachung die Stämme zu den verschiedenen Feldtelegraphen-Abteilungen abgeben wird. Dagegen wird der Etat des Eisenbahn-Regiments um die Stärke des jetzigen Ballon-Bataillons, zu den Mannschaften der Infanterie der ganzen Armee abkommandiert sind, im nächsten Militäretat erhöht werden.

Weissenburg. Der fünfzehnte Jahrestag der Schlacht bei Weissenburg wurde wie die vorhergehenden durch die Schmückung der Gräber der Gefallenen gefeiert. Eine zahlreiche Menschenmenge besuchte den Kirchhof. Die drei großen Grabstätten der deutschen und französischen Soldaten, wie des Generals Douay, waren besonders schön und reich geschmückt.

Oesterreich-Ungarn.
Gastein. Am 6. August fuhr in einem vierspännigen Postwagen das österreichische Kaiserpaar hier ein. Kaiser Franz Josef trug die Uniform seines preussischen Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 mit den Generalsabzeichen, sowie mit Band und Kette des Schwarzen Adlerordens; Kaiserin Elisabeth trug einen grauen Reifanzug mit schwarzem Hut. Eine dichtgedrängte Menge, vor welcher die Feuerwehr und Bergleute Spalier bildeten, begrüßte die Ankomenden unter lauten Hochrufen. Die Musik spielte die österreichische Volksymne. Am Eingange des Straubinger'schen Gasthofes begrüßte Kardinal Fürst von Fürstenberg das Kaiserpaar. Darauf machte Graf Perponcher Meldung und der Kaiser und die Kaiserin schritten Arm in Arm ins Badeschloß. Am Eingange empfing Kaiser Wilhelm in österreichischer Uniform, mit dem Bande des Stephanordens geschmückt, das kaiserliche Paar. Kaiser Wilhelm küßte der Kaiserin die Hand, umarmte den Kaiser dreimal und führte dann die Kaiserin am Arme hinauf. Nach etwa einer Viertelstunde verließ das kaiserliche Paar unter erneuten Hochrufen der Menge das Badeschloß und begab sich in den Gasthof.

Gastein den 8. Aug. Gestern Abend 5 1/2 Uhr erfolgte die Abreise des österreichischen Kaiserpaars, nachdem das Essen um 5 Uhr beendet war. Das österreichische Kaiserpaar bestieg die offene Sonderpost; vor der Abfahrt küßte Kaiser Wilhelm der Kaiserin Elisabeth die Hand und umarmte den Kaiser Franz Josef dreimal auf das herzlichste. Die Kaiserin Elisabeth reichte dem Kaiser Wilhelm aus dem Wagen nochmals die Hand.

Russe. Die Gräfin von Meran, Witwe des verstorbenen Erzherzogs Johann (des deutschen Reichsverweiers im Jahre 1848), ist am Dienstag in Graz gestorben. Die Gräfin war die Tochter des Postmeisters Plochel in Kuffsee. Ihr Gemahl starb schon 1859 und hinterließ aus seinermorganatischen Ehe einen Sohn, Franz Grafen von Meran und Freiherrn von Brandhofen.

Schweiz.
Heiden, den 8. Aug. Heute früh ist der neue Teil des Schlosses Wartensee am Rorschacher Berg total ausgebrannt; derselbe ist von den neuen Besitzern kürzlich erst restauriert worden.

Bern. Seit mehreren Tagen steht das sogenannte „Grosche Moos“, eine große Torflage des Kantons Bern, in Brand, der besonders die Besitzung Wigwyl, Eigentum der hiesigen „Eidgenössischen Bank“, bedroht. Vergebens hat man bis jetzt dem vordringenden

Feuer durch Ziehen breiter Gräben Einhalt zu thun versucht. In Wigwyl allein wurden schon etwa 500 Tscharten Moosheide zerstört und jetzt stehen eine Ziegelmühle und der Lindenhof, der Hauptsitz der ehemaligen landwirtschaftlichen Gesellschaft Wigwyl, in Gefahr.

Italien.
In mehreren Städten, z. B. in Mailand, Monza und Bivercate, wurden bei den Arbeitervereinen und der Liga der „Kinder der Arbeit“, sowie bei einzelnen Mitgliedern dieser Vereine Hausdurchsuchungen vorgenommen. Dieselben lieferten den Beweis des Zusammenhangs der Arbeiterbewegung mit den schweizer Anarchisten. Vorgefunden wurde ein Mitglieder-Verzeichnis, ein anarchischer Aufruf, eine Proskriptionsliste der hervorragenden Gutsbesitzer, ein Plan zur Zerstörung des Stadthauses in Monza durch Dynamit, zur Brandlegung am mehreren Schlössern und Gütern im Piemontesischen, außerdem ein Vorrat von Waffen, Pulver und Dynamit. In ganzen wurden 116 Verhaftungen vorgenommen.

Frankreich.
Die Münzkongress, welche seit einigen Wochen in Paris beraten, hat sich bis zum 1. Oktober vertagt, ohne auch nur das geringste Resultat erzielt zu haben.

Belgien.
Brüssel den 8. August. Die „Independance Belge“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Berichterstatters mit Dr. Alard, Arzt der Internationalen Association Congo, welcher nach dreijährigem Aufenthalt am Congo nach Brüssel zurückgekehrt ist. Alard bezeichnet in bestimmter Weise die Nachrichten verschiedener Zeitungen über den Aufstand der Eingeborenen am Congo und die Zerstörung mehrerer Stationen der Association am Congo als unrichtig. Die Niederlassungen befinden sich alle im blühendem Zustande. Ebenso stellt Alard in Abrede, daß unter den Europäern große Sterblichkeit herrsche und das Klima unerträglich sei.

Rußland.
Im mittleren Sibirien, im Gouvernement Jenissei sind ernste Unruhen ausgebrochen. 200 Lunigen überfielen in der Stadt Turuchomsk ein Waffenmagazin, um dasselbe auszuplündern. Es entstand ein blutiger Kampf zwischen den Soldaten und Lunigen, wobei einhundertzwanzig Lunigen auf dem Kampfplatze tot blieben. Das Militär hat drei Tote und viele Verwundete.

Amerika.
Newyork den 6. Aug. Die amerikanischen Journale widmen ganze Seiten der Schilderung des bevorstehenden Leichenbegängnisse General Grant's, welches gegenwärtig die öffentliche Aufmerksamkeit abjorbt.

Philadelphia, den 4. Aug. In der Nähe hiesiger Stadt würde ein scharflicher Wirbelsturm über dem Flusse Delaware. Der obere Teil eines Bergungsdampfers wurde in den Fluß geschleudert und der Lotie getötet. Auch andere Fahrzeuge im Flusse erlitten Beschädigungen. Zahlreiche Gebäude wurden hier und in Camden, New-Jersey, durch die Gewalt des Sturmes zerstört. Der Sturm raste mit großer Heftigkeit an verschiedenen Punkten der Staaten New Jersey, Pennsylvania Maryland und Delaware. So weit bis jetzt bekannt geworden ist, haben fünf Personen dabei ihr Leben verloren und etwa 100 andere wurden verlegt. Der angerichtete Schaden wird auf 1,000,000 Dollars geschätzt.

Rio de Janeiro den 20. Juli. Wie das „Deutsche Wochenblatt“ meldet, haben sich 150 der in den letzten Tagen angekommenen Einwanderer wieder nach Europa eingeschifft. Sie hatten einen Teil ihrer Familien zurückgelassen, welche nachkommen sollten, sobald sie, die Vorausgangenen, in Brasilien Ansiedlung gefunden haben würden. Die Ausfuhr dieser Auswanderer ist leicht, weil die Zurückgebliebenen das schriftliche Regierungs-Verprechen für freie Seereise besaßen. Jetzt erklärt aber die Regierung, daß sie ihr Wort nicht halten würde. Das rief unter den Anwesenden Szenen wahrhaftigen Jammers hervor. Die Societade Central und die Redaktion der „Gazeta de Noticias“ wurden von den klagenden Leuten um Hilfe angefleht, ohne dessen zu können. Um sich die Wiedervereinigung mit den Familien zu

ermöglichen, haben sie sich schließlich wieder nach Europa eingeschifft.

In Regina in Kanada wurde am Dienstag der Prozess gegen 26 kanadische Missionäre, die während des jüngsten Aufstandes im Nordwesten gefangen genommen worden waren, beendet.

Ein Waldgeheimnis.

Erzählung von Karl Schmeling. (Fortsetzung.)

„Ich muß bedauern“, fuhr er fort, „daß schon seit längerer Zeit zwischen dem früheren Administrator, jetzigen Inspektor Wolf zu Margarethenhof und dem Förster des Unterberger Delauns, Unruh, Zwistigkeiten geherrscht haben.“

„Nun sehen Sie einmal die Karte an. Das Revier macht hier einen ausgehenden Bogen in das Margarethenhofer Holz hinein.“

„Wie es fast immer geschieht, weichen diese Abklärungen zu viel nach der andern Seite ab. Besonders stark tritt dies hier an der größten Ausbuchtung hervor.“

Der Lieutenant war ebenfalls näher getreten, um den Auseinanderlegungen des Bruders besser folgen zu können.

„Aber, mein Gott“, unterbrach er denselben jetzt, „ist denn der Streifen Landes soviel wert, um Frieden und gute Nachbarschaft zu untergraben?“

Der Oberförster sah den Bruder mit großen Augen erstaunt an.

„Du hast ja sonderbare Begriffe von den Pflichten des Forstbeamten“, sagte er dann in verweifelndem Tone, „nicht eine Weidenruthe darf ich der Staatskasse mit meinem Willen entfremden lassen.“

„Also Langer“, fuhr der Oberförster, sich wieder an seinen Sekretär wendend, fort, „begeben Sie sich morgen früh unter Mitnahme der Karte erst zu Unruh; sehen Sie sich mit ihm zusammen das Terrain genau an.“

der Oberförster noch hinzu und verließ, als dieser bejahte, das Zimmer.

Am andern Morgen machte sich Karl Langer schon ziemlich früh auf den Weg.

In dem Förster Unruh fand Langer einen alten krummigen, doch rechtschaffenen Mann.

Langer orientierte sich hier genau, verglich den Augenschein mit der Karte und stellte Messungen nach derselben an.

Berschiedenes.

Brach. An der Kammer des Gottlieb Kiefer sind schon seit acht Tagen schwarze Trauben zu sehen.

Aus Ravensburg schreibt man: Das alte Welfenschloß ist anno 1647 abgebrannt. Was von dem Schloß jetzt noch vorhanden ist, stammt größtenteils aus späterer Zeit.

München. Herzog Karl Theodor von Bayern praktiziert bekanntlich als sehr geschickter Augenarzt.

In der Stadt Wasserburg am Inn ist eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche leider sehr große Ausdehnung genommen haben soll.

Sommer-Ente. Die Nachricht aus Speyer, laut deren dort einige Gymnasialisten einen Mordplan gegen einen Lehrer geschmiedet hätten, wird in ihrem ganzen Umfange für erfunden erklärt.

Goslar. Die St. Ulrichskapelle, zum Kaiserthum gehörig, die Hauskapelle der vor Zeiten hier residierenden Kaiser, wird nunmehr ihre schon länger geplante innere Ausschmückung erhalten.

Lebus. Ein Dieb, welcher im Frühjahr in der Umgegend große Hühnerdiebstähle ausgeführt hat, ist in der Person eines Handelsmannes zu Bienenhof ermittelt und zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

ren Zuchthaus verurteilt worden. Derselbe hat insgesamt etwa 300 Hühner, 100 Enten, ebensoviele Gänse und ein Schwein gestohlen.

Dönnbrück. Die Stadt Dönnbrück hat kürzlich den Reichskanzler zu ihrem Ehrenbürger ernannt.

London. Das Wagnis der Dredger Studenten, von Dover nach Calais über den Kanal zu rudern, fand Nachahmer in drei Hornisten des Geniecorps, die am Sonnabend veruchten, von Ramegate nach Calais zu rudern.

Von einer anmuthigen Familiengene berichtet der Correspondent der „Daily News“ aus A u d e r m a t t.

Der unten näher signalisirte Musikier Engel der 6. Kompagnie des 4. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 30 hat sich am 2. August er aus der Garnison Carlouis entfernt und ist, da derselbe bis jetzt noch nicht zurückgekehrt, der Fahnenflucht verdächtig.

Winnenden den 6. Aug. 1885. höchst mittel. Kernen — W. — Pf. 8 W. 80 Pf. — W. — Pf. Dintel 6 W. 45 Pf. 6 W. 04 Pf. 5 W. 70 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 8. August Markt Pf. 20 Frankenstücke 16 17—20.

Gestorben den 8. d. Mts.: Magdalene, Ehefrau des Küblers Gottlieb Elfer, 72 Jahre alt, an Lungenerkrankung.

Der Murthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 96.

Donnerstag den 13. August 1885.

54. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen. An die Orts-Vorsteher.

Nach einer Mitteilung des Vorstandes der II. Section der „Steinbruch-Vereinsgenossenschaft“, umfassend den Bezirk Baden, Württemberg und Sigmaringen, soll noch eine große Anzahl der gemäß § 1 des Unfall-Vers.-Gesetzes vom 6. Juli 1884 zur „Steinbruch-Vereinsgenossenschaft“ und speziell zur Section II gehöriger Betriebsunternehmer nicht in § 11 des genannten Gesetzes vorgeschriebene Anmeldung ihrer Betriebe gemacht haben.

Die eingegangenen Anmeldungen sind sodann von den Ortsvorstehern bis 20. ds. Mts. dem Oberamt vorzulegen. Fehlanzeigen brauchen nicht erstattet zu werden. Badnang den 11. August 1885.

Stedbrief.

Der unten näher signalisirte Musikier Engel der 6. Kompagnie des 4. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 30 hat sich am 2. August er aus der Garnison Carlouis entfernt und ist, da derselbe bis jetzt noch nicht zurückgekehrt, der Fahnenflucht verdächtig.

Signalement: 1) Vor- und Zunamen: Christian Wilhelm Engel. 2) Geburtsort: Murrhardt, Oberamtsbezirk Badnang. 3) Religion: evange-lisch. 4) Profession: Bäcker. 5) Alter: 21 1/2 Jahr. 6) Größe: 1,66 m. 7) Statur: gelehrt. 8) Haare: blond. 9) Augenbraunen: blond. 10) Augen: grau. 11) Stirn: hoch. 12) Nase: gewöhnlich. 13) Mund: aufgeworfene Lippen. 14) Gesicht: lang. 15) Kinn: oval. 16) Gesichtsfarbe: bräunlich. 17) Bart: keinen. 18) Zähne: vollständig. 19) Sprache: deutsch. 20) Besondere Kennzeichen: auf der linken Hand einen kleinen Anker.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Karl Wieland, vormal. Weindrehers, jetzt Bauern in Murrhardt ist heute am 12. August 1885, vormittags 8 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Der Amtsanwalt Schweizer in Murrhardt ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 8. September 1885 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und § 122 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag den 15. Sept. 1885, vormittags 9 Uhr, vor dem hiesigen Amtsgericht — Sitzungssaal im Erdgeschoss — Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. September 1885 Anzeige zu machen.

Badnang. § 7 der Fleischabgabeordnung.

Wiederholt wird § 7 der Fleischabgabeordnung zur Kenntnis gebracht mit dem Anfügen, daß Uebertretungen ohne Rücksicht geahndet werden.

Badnang. Wiederholte Aufforderung.

Die hiesigen steuerpflichtigen Einwohner werden wiederholt aufgefordert, ihre pro I. Quartal — 30. Juni 1885 — verfallene Staats- & Gemeindesteuer im Laufe dieser Woche auf dem Rathaus zu entrichten.

Wohnhausanteilsverkauf.

Auf Anordnung des K. Amtsgerichts Badnang vom 15. Mai d. J. und gemäß Beschlusses des hiesigen Gemeindevorstandes als Vollstreckungsbehörde vom 20. Juli d. J. kommt der hiernach beschriebene Wohnhausanteil der Georg Unger, Malers Ehefrau, Johanne geb. M., am Montag den 17. Aug. d. J., vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathaus im Wege der Zwangsversteigerung im zweiten und letzten Termine zur öffentlichen Versteigerung:

Dankagung.

Für die rasche Hilfe bei dem uns vom 5. auf 6. August bedrohten Brande sagen wir hiemit allen, namentlich der hiesigen Einwohnergesellschaft und der Mannschaft von Reichenberg, sowie dem Feuerwehren von Oppenweiler, Murrhardt und Badnang unsern verbindlichsten Dank.

Dankagung.

Ich fühle mich verpflichtet, der hiesigen Einwohnergesellschaft, den Feuerwehren von Reichenberg, Oppenweiler, Murrhardt u. Badnang, den anwesenden Herrern Bezirks- & Gemeindebeamten für ihr opfermüthiges und thatkräftiges Beistehen in der Schreckensnacht vom 5./6. d. M. herzlich zu danken.

Hausverkauf.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Spegereigenschaft nebst Gemüsegarten und Hofraum, das einzige mitten in einem Ort des Weislachthals, ist dem Verkauf ausgesetzt. Dasselbe eignet sich für jeden Geschäftsmann, hauptsächlich für einen Bäcker, u. kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion d. Bl.

Dankagung.

Für die rasche Hilfe bei dem uns vom 5. auf 6. August bedrohten Brande sagen wir hiemit allen, namentlich der hiesigen Einwohnergesellschaft und der Mannschaft von Reichenberg, sowie dem Feuerwehren von Oppenweiler, Murrhardt und Badnang unsern verbindlichsten Dank.

Dankagung.

Ich fühle mich verpflichtet, der hiesigen Einwohnergesellschaft, den Feuerwehren von Reichenberg, Oppenweiler, Murrhardt u. Badnang, den anwesenden Herrern Bezirks- & Gemeindebeamten für ihr opfermüthiges und thatkräftiges Beistehen in der Schreckensnacht vom 5./6. d. M. herzlich zu danken.

Werde.

Familienverhältnisse halber dem Verkauf aus; auch würde derselbe 1 Paar Hühner dagegen eintauschen.

Werde.

Ein zuverlässiges Mädchen wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Von wem sagt die Red. d. Bl.

Werde.

Ein ordentliches Dienstmädchen sucht zu sofortigem Eintritt Georg Feuchter, untere Au.